

Ziel:

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

Einstieg:

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht lügen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb, ohne zu sagen, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Kinder sollen los mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, merkt es.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Beginn der *Bibelgeschichte* aus dem entsprechenden Gebot vor. Jedes der Gebote wird dann an einem Pinnwand mit dem passenden Zettel dazu hat, und an die Pinnwand. Die Lehrkraft erklärt, dass das Gebot für das Zusammenleben mit anderen Menschen wichtig ist. Nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag umzusetzen sind (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Beispiele beschreiben und zu den passenden Geboten gehen.

Abschluss:

Anschließend wählen die Kinder ein Gebot aus, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft schreiben sie es in eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen schreiben sie, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben helfen kann.

MUSTER

MUSTER



Das erste Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.



Das dritte Gebot:
Du sollst den Feiertag heiligen



Das fünfte Gebot:
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren, auf dass
es dir ergehe wohl und du lange
lebest auf der Erde.



Das sechste Gebot:
Du sollst nicht ehebrechen.



Das zehnte Gebot:
Du sollst nicht begehren
deines Nächsten Haus,
seinen Weib, seinen Knecht,
seine Magd, sein Vieh oder
alles, was sein ist.



Gebote helfen

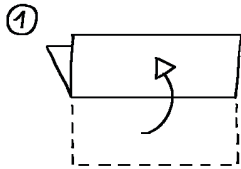
beim Zusammenleben

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, sollte man sie nicht beleidigen.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben geschützt. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Ehe geschützt. Man sollte nicht verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, ist das Eigentum geschützt. Man sollte nicht stehlen.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas lügt, ist die Wahrheit geschützt. Man muss sich nicht belügen.
- 9. Gebot:** Wenn niemand einen anderen beleidigt, ist es leichter, in Frieden zu leben. Man sollte nicht beleidigen.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum eines anderen nimmt, das ihm gehört, kann man freundlich sein. Man sollte nicht stehlen.

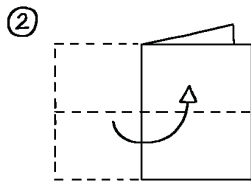
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

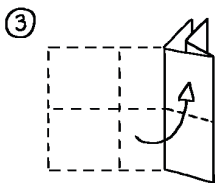
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



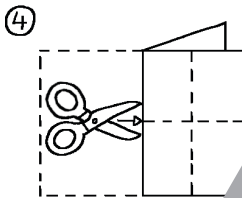
Falte das Blatt in der Mitte.



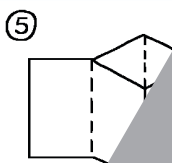
Klapp es wieder zurück, sodass es wieder flach ist.



Falte das Blatt in der Mitte.



Schneide es bis zur Mitte.
Achtung: Achte darauf, dass du an der richtigen Stelle schneidest.



Öffne es wieder auseinander und falte es erneut.



Falte das gefaltete Blatt von außen nach innen.

Drück die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

Ziel:

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

Einstieg:

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen möchte. Sie zeigt den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **NEID** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Dann fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie schon einmal neidisch auf jemanden gewesen sind. Was hatten sie, was sie selbst sich auch wünschen würden? Dann schreibt sie das 10. Gebot an die Tafel: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Frau, Knecht oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft macht Vorschläge, warum Gott den Menschen das Gebot gegeben hat, damit sie nicht auf andere neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben. Das Gebot an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Haus deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du dich nicht mit der Frau deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sie nicht mit dem Knecht deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.

Zusammen mit den Kindern überlegen sie, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Beispiel:

- Wünsche deines Nächsten mit Freude erfüllen.
- Über die Güter deines Nächsten nicht reden und darüber freuen und dankbar sein.

Und was sie tun können, damit sie nicht neidisch auf sie werden – zum Beispiel:

- Wünsche deines Nächsten nicht anpreisen.
- Über die Güter deines Nächsten nicht reden und sie nicht beneiden lassen.

Die Kinder bilden Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1).

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten geschnitten.
Aus den Katalogen und Prospekten sind kleine Gegenstände ausgeschnitten.
aus, die sie während des Einstiegs aus den Prospekten ausgeschnitten.
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER